

gestorben sind 170 Personen, 126 in Reichenbrand, 44 in Siegmar.

Im Jahre 1800 waren: in Reichenbrand 40 geboren, 3 Paar getraut, 45 gestorben, in Siegmar 9 geboren, 10 gestorben, also damals weniger 217 geboren, 42 Paar getraut, 115 gestorben. Kommunikanten wurden 1900 1543 gezählt.

Über den Ursprung von Reichenbrand und Siegmar fehlen die geschichtlichen Quellen. Die betreffenden Archive sind namentlich durch die Verwüstungen des 30jährigen Krieges zu Grunde gegangen. Sicher ist, daß im Jahre 1375 Henzlin Greywitz Besitzer von Rabenstein und Grüna war und daß ihm außer den genannten und anderen umliegenden Dörfern auch Reichenbrand und Siegmar gehörten. Von ihm kaufte diese Güter der Abt des zum Benediktiner-Orden gehörenden Bergklosters auf dem Schlosse zu Chemnitz Heinrich von Schleinitz. Unter der Herrschaft desselben stand Reichenbrand mit Siegmar bis zur Einführung der Reformation.

Jedenfalls hat Reichenbrand im Jahre 1471 schon als Kirchdorf bestanden, denn in diesem Jahre wurde eine große Glocke für die hiesige Kirche gegossen, auf welcher die Worte zu lesen waren: o rex gloriae veni cum pace! ave Maria anno Domini MCCCCLXXI. Die andere Glocke mußte viel älter sein, denn auf derselben standen auf uralter Schrift die vier Evangelisten: Matthäus, Markus, Lukas, Johannes. Auch eine ‚Hartau‘ zu Reichenbrand gehörig (gegenwärtig ‚die Harth‘ genannt) wird schon in den zerstreuten älteren Nachrichten erwähnt. Die Einführung des Christentums ist nicht vor Ende des 10. oder 11. Jahrhunderts zu setzen, nachdem Angehörige des slavischen Volksstammes im Erzgebirge, namentlich in Chemnitz und Zwickau sich angesiedelt hatten. Die Reformation hat Mitte des 16. Jahrhunderts hier festen Boden gewonnen. Ging es mit der Besetzung der evangelischen Pfarrämter in großen Städten nur langsam, so war das noch mehr auf den Dörfern der Fall. Namentlich war es ein Herr von Karlowitz, dem damals Reichenbrand und Rabenstein gehörte, der um die Einrichtung evangelischer Gottesdienste und um die Anstellung evangelischer Pfarrer sich hier Verdienste erworben hat. 1539 hielt Superintendent Justus aus Chemnitz in der hiesigen Kirche die erste evangelische

Predigt. Der erste evangelische Pfarrer in Reichenbrand war Johannes Hayn aus Glauchau, der 1550 hier sein Amt antrat. 1554 wurde derselbe vom damaligen Kollator von Karlowitz nach Rabenstein als Pfarrer berufen.

I.

Die Kirche.

Wie lange eine Kirche in Reichenbrand besteht, läßt sich nicht ermitteln. Jedenfalls beweist die oben bezeichnete Glockeninschrift aus dem Jahre 1471, daß das Alter des Kirchspiels weit in die vorreformatorische Zeit zurückreicht. Ende des 17. Jahrhunderts wurde die Kirche so baufällig, daß ein Neubau sich notwendig machte. Die Länge betrug 31 Ellen, die Breite 20 Ellen. Die Ausführung des Baues lag in den Händen von Wilhelm Koscher in Siegmar und Gregor Teuffel in Grüna. Die Maurerarbeiten wurden von Christoph Viertel in Hohenstein ausgeführt. Der Tagelohn für die Zimmerleute betrug sechs Groschen, für die Gesellen fünf Groschen. Für Stein-, Holz-, Kalk- und Sandfuhrten wurden 270 Taler gezahlt. Die Deckung des Daches mit Schiefer hat Hans Mey in Rochlitz geliefert für 80 Taler. Das Orgelwerk war von Tobias Dreßler in Buchholz gefertigt für 268 Taler. 1702 wurde der Kirchbau vollendet, der 1698 begonnen war; die Ausgaben bezifferten sich ohne die Orgel auf 1034 Taler. Am 21. Sonntag p. Trin. fand die Weihe der Kirche statt, bei welcher P. Teucher hier über den 122. Psalm predigte. In der erneuerten Gestalt hat die Kirche bis Anfang des 19. Jahrhunderts bestanden. 1810 ist die jetzige Kirche erbaut. Auf demselben erhöhten Platze stehend, auf dem die vorherigen gottesdienstlichen Stätten von Reichenbrand sich befanden, rings mit steinerner Mauer umgeben und in der Gabelung der beiden nach Hohenstein und Lichtenstein führenden Chaussees gelegen gewährt sie mit ihrem eigenartig geformten 60 Meter hohen Turm für die nähere und weitere Umgebung einen imponierenden Anblick. Das Kirchgebäude ist 34 Meter lang, 17 Meter breit, der Turm acht Meter im Quadrat. Die von dem Orgelbauer